

und Fraser coll.) messen: al. 9.23 bis 9.4 cm, caud. 7.6 bis 8, tars. 2.1, culm. 1.2 cm.

Zwei Weibchen aus Tunis: al. 8.4 bis 8.7, caud. 7 bis 7.1.

Vier Männchen aus Marokko messen: al. 8.4 bis 8.6, caud. 6.8 bis 7.1, tars. 1.8 bis 1.9, culm. 1.1 cm.

Drei Weibchen aus Marokko (Tanger) messen: al. 7.9, caud. 6.2 cm.

## Winke für ornithologisches Sammeln in den Kolonien.

Von Dr. Ant. Reichenow.

Da ich wiederholt von Reisenden und Beamten der Kolonialgesellschaften um Anweisungen für ornithologisches Sammeln in den Kolonien ersucht werde, so gebe ich im Folgenden einige diesbezügliche Winke, deren Beachtung den Sammlern empfohlen sei.

Die wichtigste Arbeit beim ornithologischen Sammeln ist das Abbalgen und Zurichten von Bälgen, worin eine gewisse Fertigkeit beim Sammler vorausgesetzt werden muß. Sorgsame Präparation der Objekte erhöht den Wert einer Kollektion ganz bedeutend, schlecht präparierte und tadelhafte Stücke sind oft nur ein Ballast für die Museen und fast wertlos, wenn es sich etwa um späteren Verkauf der Objekte handelt. Da das Präparieren von Vogelbälgen eine zeitraubende und auf die Dauer recht lästige Arbeit ist, so sollte der Reisende darauf bedacht sein, unter den zu Dienstleistungen angeworbenen Eingeborenen, Gehülften auszubilden. Meistens sind Weiber für solche Arbeit geschickter als Männer.

Für die Konservierung möge man insbesondere folgendes beachten: Wo Zerstörung durch Ameisen, Termiten oder Ratten zu befürchten ist, bestreiche man Schnabel und Füße zum Schutze äußerlich mit Arsenikseife. Bei größeren Vögeln, wie größeren Raubvögeln, Störchen und dergl., sollten immer die Füße, besonders an den Gelenken, mit Arsenikseife überstrichen werden, da sonst beim Trocknen leicht Fäulnis entsteht, und die hornige Laufbekleidung sich ablöst. Am zweckmäßigsten ist es, bei dickbeinigen Vögeln die Laufbedeckung längs der Sohle aufzuschlitzen, seitlich vom Knochen loszulösen, auf der Innenseite mit Arsenik zu bestreichen und zwischen Laufbekleidung und Fufsknochen Watte einzuschieben. Ist einmal zum Präparieren der gesammelten Vögel keine Zeit, so kann man kleinere Vögel bis zur Drosselgröße mittelst Karbol mumifizieren. Es sollte dieses Verfahren jedoch stets nur ein Notbehelf bleiben. Man tränkt zu dem Zwecke Watte mit etwa 15<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Karbollösung, drückt dieselbe soweit aus, daß sie nicht mehr trieft, und stopft sie durch den Schlund und After in den Vogel ein, wobei darauf zu achten ist, daß die Federn nicht mit Karbol benetzt werden, da dieses die Farben zerstört. Es empfiehlt sich ferner, die

Augen von außen aus ihren Höhlen vorsichtig herauszuheben, was einige Übung erfordert, damit die Federn der Augengegend nicht durch ausfließendes Augenwasser benetzt und verklebt werden; oder man bindet etwas feuchte Karbolwatte auf die Augen, da hier leicht Fäulnis entsteht. Das so behandelte Objekt hängt man an einem luftigen Ort am Schnabel auf, streicht das Gefieder glatt und achtet darauf, daß letzteres während des Trocknens glatt am Körper anliegt. Nach wenigen Tagen ist der Vogel mumifiziert und in diesem Zustande zum wissenschaftlichen Bestimmen brauchbar, wengleich ein solches Präparat einen guten Balg nicht ersetzt.

Unbedingt notwendig ist es, jedes Objekt mit einem Begleitzettel zu versehen, auf welchem wenigstens der genaue Fundort und das Datum, an welchem der Vogel gesammelt worden, angegeben werden muß. Derselbe wird an einem Bein kurz angebunden. Erwünscht ist außerdem Angabe des Geschlechtes, wenn dieses durch anatomische Untersuchung unzweifelhaft festgestellt werden konnte, Angabe der Färbung der nackten Hautteile und der Hornteile (Schnabel, Füße), der Totallänge des Vogels im frischen Zustande, von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende an dem gerade ausgestreckten Objekt gemessen, desgleichen des Abstandes der Flügelspitze von dem Schwanzende bei angelegten Flügeln, endlich der Befund des Mageninhalts. Proben zweckmäßiger Begleitzettel für Vogelbälge können die Reisenden von der Königl. Zoologischen Sammlung in Berlin erhalten.

Neben der Balgsammlung ist eine solche von Spirituspräparaten für anatomische Zwecke anzulegen. Dazu öffnet man mit einem kurzen Schnitt die Bauchhöhle des Vogels, um das Eindringen des Alkohols in den Körper zu erleichtern, und legt den Körper dann in 60% Spiritus, welcher nach einer Woche erneut wird. Diese Spirituspräparate erhalten die auf Pergamentpapier geschriebene Nummer einer Liste, in welcher man Angaben über Fundort, Datum und sonstige das Objekt betreffende Bemerkungen verzeichnet.

Auch Rohskelette von Vögeln sind erwünscht. Solche können aber nur angefertigt werden, wenn der Sammler entweder den betreffenden Vogel sicher bestimmen oder gleichzeitig Bälge derselben Art sammeln konnte, auf welche durch den Begleitzettel des Skeletts zu verweisen ist. Zur Herrichtung von Rohskeletten hat man nur nötig, die Haut abzziehen und die Eingeweide sowie stärkeren Muskeln zu entfernen. Die übrigen am Skelett haftenden kleineren Fleischteile kann man antrocknen lassen. Ein Vergiften der Skelette vermittelt Arsenik zum Schutze gegen Insektenfraß ist unzweckmäßig, weil dadurch das spätere Macerieren derselben erschwert oder verhindert wird.

Sehr wichtig ist das Sammeln von Vogeleiern, welche inmitten einer Seite angebohrt und vermittelst eines gebognen Röhrchens ausgeblasen werden. Man versieht sodann die Eier vermittelst eines feinen Pinsels und schwarzer oder roter Tusche mit einer Num-

mer, und zwar die zu einem Gelege gehörigen (demselben Nest entnommenen) mit der gleichen Nummer, sowie mit dem Datum des Sammeltages. Die Nummern stimmen überein mit einem Verzeichnis, in welchem der Name der Vogelart und Näheres über den Fund (Stand des Nestes) angegeben ist. Ohne Kenntnis der Vogelart, welcher die Eier angehören, haben diese wenig Wert. Daher sollte, wenn die Art nicht sicher bestimmt werden konnte, stets der zugehörige Vogel als Balg beigefügt werden; jedoch muß der Sammler die Zugehörigkeit durch eigene Beobachtung feststellen und darf sich in dieser Hinsicht nicht auf die Angaben von Eingeborenen verlassen. Beim Neste fängt man den Vogel am besten mittelst vorgehängter Schlingen aus Pferdehaaren.

Nester erfordern keine besondere Zubereitung für die Sammlung. Man hebt sie aus dem Gezweig heraus, noch besser schneidet man die Zweige, an welche sie angewebt sind, mit ab. Ist die Bauart sehr locker, so empfiehlt es sich, das Nest mit dünnem Bindfaden zu umbinden.

Sehr erwünscht sind Beobachtungen über die Lebensweise der Vögel, Aufenthalt, Nahrung, Stimme, Brutgeschäft, Flugweise. Jede derartige Beobachtung, mag dieselbe noch so unbedeutend erscheinen, ist in das Tagebuch unter der Nummer des zugehörenden Balges einzutragen. Solche Notizen haben denselben Wert wie die kurzen Bemerkungen, mit welchen ein Reisender die Eindrücke über Land und Leute in seinem Tagebuch verzeichnet. Aus ihnen lassen sich später ganze Lebensbilder zusammenstellen. Bei der gegenwärtig noch so sehr dürftigen Kenntnis der Biologie der Vogelwelt unserer Kolonien ist jede, auch die anscheinend unbedeutendste biologische Beobachtung von Wert.

---

### Zur Verbreitung des Girlitz.

Von K. G. Andersen.

In Nr. 3 der Orn. Monatsb. brachte Herr E. Rzehak (Troppau) eine Ergänzung zu Herrn Hartwigs Abhandlung über das Vordringen des *Serinus hortulanus* Koch nach Norden. Pag. 46 weist Herr Rzehak auf einen Brief von Dr. Kjärbölling 20/4. 1849 an E. F. v. Homeyer hin (*Fringilla serinus* im Okt. 1838 vom Justitiarius Jaspersen im Schleswigschen geschossen) und fährt fort: „. . . immerhin bleibt es die nördlichste Lokalität, an welcher der Girlitz gefunden worden ist.“

Dies letztere ist nicht genau. Ich verweise auf Herrn H. Winges Report of Birds in Danmark 1887 (Ornis, Jahrg. VI [1890] pag. 366; Seq.-Abdr. p. 22); es wird dort berichtet, daß ein Girlitzweibchen in Hjörning Plantage, Veudsyssel (c. 57 $\frac{1}{2}$ ° n. Br.), geschossen ist; dasselbe befindet sich jetzt im Zoologischen Museum in Kopenhagen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Reichenow Anton

Artikel/Article: [Winke für ornithologisches Sammeln in den Kolonien. 98-100](#)